



Dagmar Schröder (Mitte), Präsidentin des TC Jahn 06 e. V. Kapellen, Landesfrauenwartin des Rheinischen Turnerverbandes und Vorsitzende des Bundesfrauenausschusses der Deutschen Turnerverbände, feiert in diesen Tagen im Rahmen eines Empfangs im Erftstadion ihren 50. Geburtstag. Unter den Gratulanten waren auch Cilly Knaust, Präsidentin des Rheinischen Turnerbundes, und Hans-Jürgen Zacharias, Vize-Präsident des Deutschen Turnerbundes.

STADT-ANZEIGER-Foto: Anita Gilges

Ein runder Geburtstag:

Dagmar Schröder wurde 50 Jahre

Am 15. Oktober wurde die Präsidentin des TV Jahn 06 Kapellen 50 Jahre alt. Seit 1968 ist sie Mitglied des Vereins. Damals zählte der Verein rund 250 Aktive, heute sind es 1700. Ihre praktische Tätigkeit begann sie als Übungsleiterin in der Frauen-, Kinder- und Jedermannabteilung und gehört dem Vorstand als Frauenwartin,

Pressewartin, Geschäftsführerin, 2. Vorsitzende und seit 1987 als Präsidentin an. Sie hat konstruktiv mehrere Jahre im Frauenbeirat des Landessportbundes NW mitgearbeitet. Der Rheinische Turnerbund schätzt ebenfalls ihre kooperative Zusammenarbeit als Frauenwartin im Präsidium seit 1976. Erst jüngst wurde sie er-



neut als Vorsitzende des Frauenausschusses in das Präsidium des Deutschen Turnerbundes gewählt und konnte den Frauenförderplan beim Deutschen Turnertag in Hannover durchbringen. Mit Nachdruck setzt sie sich für Frauen ein, Führungspositionen in allen Gremien des Sports zu übernehmen.

MSLer wollen aktiv werden Behinderten-Sportgruppe im Kreis

„Gewehr bei Fuß“ steht der TV Jahn Kapellen, um genügend Interesse vorausgesetzt - endlich eine Behindertensportgruppe ins Leben zu rufen. Es wäre die erste im gesamten Kreisgebiet. Am Wochenende trafen sich etwa 25 an Multiple Sklerose (MS) Erkrankte in der Sporthalle des Pascal-Gymnasiums, um dort im Rahmen einer mehrstündigen Veranstaltung die bessere Beherrschung mit dem Rollstuhl zu trainieren. Verschiedene neue Rollstuhlmodelle - je nach Gewicht und Ausführung zwischen drei- und fünftausend Mark teuer - standen zum Ausprobieren zur Verfügung.

Geleitet wurde das Seminar von den Diplomsportlehrern Heinrich Braun (Landesverband NRW der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft) und Jupp Dahlmanns vom TV Jahn, die den Betroffenen mit diesem Trainingsangebot einen „Motivationschub“ zur Verbesserung der Lebensqualität geben

wollten. Das Seminar richtete sich an MS-Betroffene aus dem gesamten Regierungsbezirk.

„Nach der Erkrankung haben die Patienten nur zwei Möglichkeiten: Resignieren und immobil werden oder sich so gut es geht mit der Krankheit auseinandersetzen und auf die Veränderungen, die MS mit sich bringt, einstellen“, faßt Heinrich Braun zusammen.

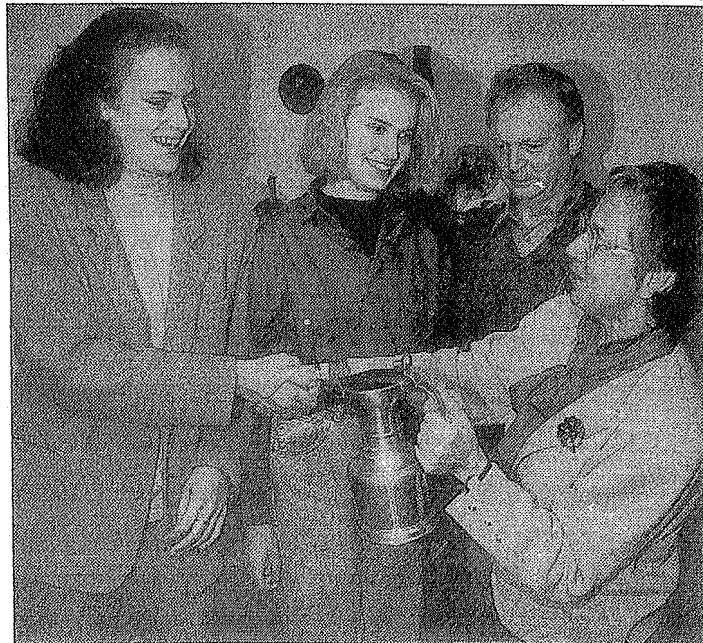
Die Einrichtung einer Behindertensportgruppe im Kreis könnte da ein willkommenes Signal für viele MSLer sein. Allerdings gibt es derzeit beim TV Jahn Kapellen (der schon Kontakte zur MS Ortsgruppe hat) keinen speziell für den Bereich Rehabilitation ausgebildeten Sportlehrer.

„Kein Problem“, urteilt Jupp Dahlmanns, „für die Weiterbildung in den entsprechenden Bereichen kommen bei uns im Verein mehrere Sportlehrer in Frage“. Gegebenenfalls werde er sich auch persönlich beim Behinderten-

sportverband in Duisburg weiterbilden. Das habe aber nur dann einen Sinn, wenn das Interesse der Behinderten groß genug sei. Die Verantwortlichen denken daher an eine Sportgruppe, die ein kreisweites Einzugsgebiet haben sollte. Zuvor, so vermutet Dahlmanns, sei jedoch noch eine Menge Aufklärungsarbeit nötig, „denn das häufigste Problem der Betroffenen ist die Schwellenangst“.



LOKALSPORT



Im Rahmen einer Feierstunde lehrte der TV Jahn Kapellen die besten Jugendleistungen dieses Jahres. Den Wanderpreis, gestiftet von Wilhelm Graf von Pfeil erhielten Daniela Stephan und Karin Vogt, ihnen gratulierten Abteilungsleiter Theodor Vogt und Vorsitzende Dagmar Schröder (im Foto von links).

☆

MASSAGE-TECHNIKEN waren nicht das Einzige, was die Teilnehmer beim dritten Breitensporttag in Grevenbroich erleben konnten. Mit einem bunten und gesunden Programm warteten Rheinischer Turnerbund und TV-Jahn-Kapellen als Veranstalter und Ausrichter auf. Am Ende gab es trotz geringer Resonanz doch zufriedene Gesichter, zumal die Teilnehmer allesamt begeistert waren.

WENIGE, ABER BEGEISTERTE TEILNEHMER BEIM BREITENSORTTAG:

Mit Sport und viel Spaß die Gesundheit fördern

Der TV Jahn Kapellen als zeigten sich nach dem dritten Ausrichter und der Rheinische Breitensporttag, der jetzt in Turnerbund als Veranstalter Grevenbroich über die Bühne

ging, zufrieden. Nicht mit der Resonanz in der Bevölkerung. Denn nur etwa 300 Menschen hatten den Weg in die Hallen des Berufs-Bildungs-Zentrums gefunden. Dafür aber umso mehr mit eben diesen 300 Teilnehmern, die allesamt begeistert waren von einem reichhaltigen, interessanten und sportlich-spaßigen Programm.

Der Turnerbund hatte sich ins Zeug gelegt, um den Besuchern etwas bieten zu können. „Ideenreichtum statt teurer Geräte“, dies war wohl die Devise, denn geturnt und gearbeitet wurde nur mit dem, was in den Hallen zur Verfügung stand. Seile, Bänke und Kästen standen im Mittelpunkt. Jeder Teilnehmer erhielt zu nächst eine Dokumentation. Er konnte sich zwischen neun

verschiedenen Arbeits-Kreisen entscheiden. Und dabei erwiesen sich die „wenigen“ Teilnehmer dann sogar als Vorteil. Konnte in kleineren Gruppen doch umso besser gearbeitet werden. Einer der Haupt-Attraktionen war der Abenteuer-Parcours, den es zu bewältigen galt. Da mußte eine aus Tauen und Bänken geformte Schiffs-Schaukel überwinden und der „fahrende Kasten“ gezähmt werden.

MaC

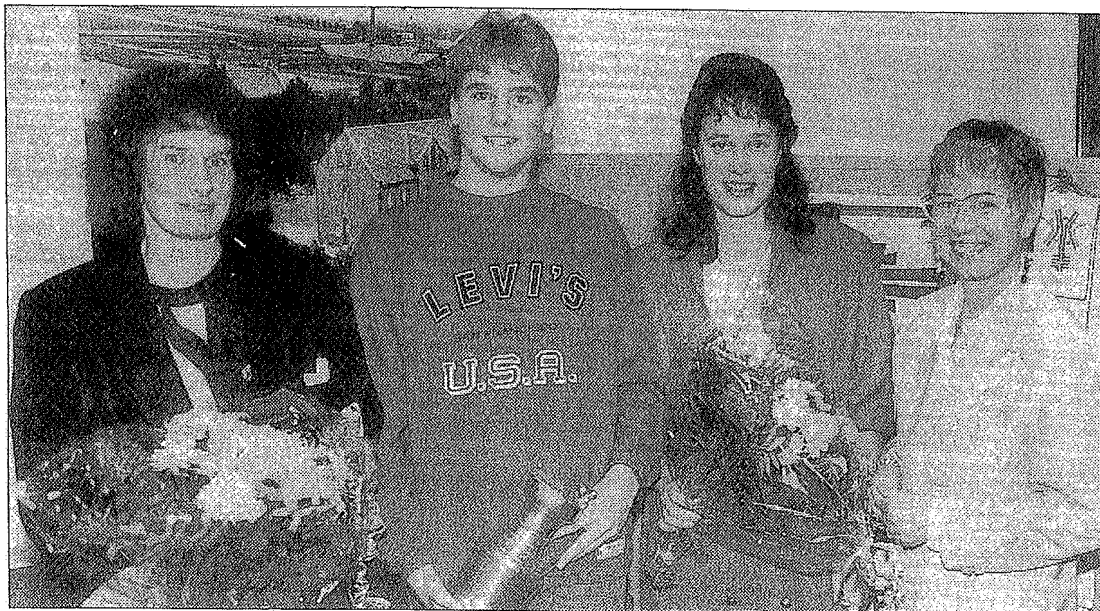


Erft-Kurier

Mittwoch, 25. November 1992



GROSSE EHRUNG BEIM TV JAHN/KAPELLEN: Dagmar Schröder, erste Vorsitzende des Vereins, überreichte den Graf-Pfeil-Pokal, der in jedem Jahr für den erfolgreichsten Vereinssportler vergeben wird. Und in diesem Jahr bekam diese Ehrung ein jugendlicher Leichtathlet, der durch hervorragende Leistungen über die gesamte Saison bestach: Christian Hahn, 14-jähriger Hürden-Spezialist. Bei den Nordrhein-Meisterschaften im Mehrkampf holte er sich den ersten Platz. Darüber hinaus schaffte Christian Hahn an gleicher Stelle auch einen ersten Platz in der 80-Meter-Hürden-Disziplin sowie einen zweiten Platz im 75-Meter-Lauf. Kreisweit dominiert der 14-jährige in diesem Jahr ebenfalls die Konkurrenz. Auf der 75 und 80 Meter Strecke gewann er den Kreismeistertitel. Gleiches gilt für die Hürdendisziplinen dieser Strecken. Damit nicht genug: Dazu kommen ein zweiter Platz beim Kugelstoßen sowie im Weitsprung. Das war allemal den Graf-Pfeil-Pokal, die höchste Auszeichnung, die beim TV Jahn vergeben wird, wert. Und noch jemand wurde an diesem Abend ausgezeichnet: Peter Pfeiffer bekam die silberne Ehrennadel für seine mehr als 20-jährige Tätigkeit als Abteilungsleiter Tennis. In seiner Ansprache betonte TV Jahn-Mitglied Max Coenen, daß Pfeiffer die Nadel mehr als verdient habe. In Zeiten, in denen die Funktionäre immer wieder massiv angegriffen würden, sei Peter Pfeiffer ein positives Beispiel.



Christian Hahn erhielt den Wanderpokal

Den von Graf von Pfeil gestifteten Wanderpokal des TV Jahn Kapellen, der alljährlich für die beste sportliche Leistung im Nachwuchsbereich vergeben wird, erhielt jetzt Christian Hahn aus den Händen der Vorsitzenden

Dagmar Schröder (rechts). Der Vierzehnjährige wurde unter anderem Nordrhein-Meister über 80 m Hürden. Blumen gab's für die Trainerinnen Ingrid Hömberg (links) und Heidi Conrads.

NGZ-Foto: H. Jazyk

Kunstturn-Länderkampf der Frauen mit Weltklasse-Athletinnen in Gustorf

Rumänien kommt mit Doppel-Olympiasiegerin

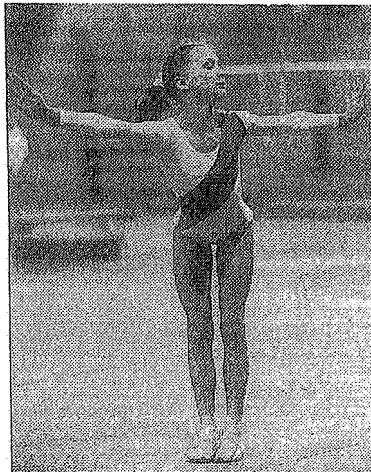
Von Klaus D. Schumilas

Die Doppel-Olympiasiegerin von Barcelona und amtierende Weltmeisterin Lavinia Milosovici steht an der Spitze der rumänischen Mannschaft für den Vier-Länderkampf im Kunstturnen der Frauen am kommenden Wochenende in der Gustorfer Großsporthalle, an dem auch die A-Nationalmannschaften von Deutschland, Ungarn und Ukraine teilnehmen.

Lavinia Milosovici ist die herausragende Athletin des A-Länderkampfes, der mit zwei der weltbesten Turnnationen besetzt ist und der eine wichtige Standortbestimmung auf dem Weg zu den Weltmeisterschaften im nächsten Jahr in Dortmund sowie zu den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta ist. Das gilt vor allem für den Samstag, wo ab 15 Uhr das Pflichtprogramm zu absolvieren ist (sonntags ab 10.30 Uhr die Kür). Es ist für alle Nationen der erste Wettkampf mit neuer Pflicht, die dann bis Atlanta Gültigkeit hat. „Die Zuschauer werden in Grevenbroich die neuen, künftigen Weltklasseturnerinnen sehen“, versichert Dieter Koch, Kadertrainer beim Deutschen Turnerbund. „Wir haben ganz bewusst zwei ganz starke Nationen eingeladen, Rumänien und die Ukraine sind zusammen mit den USA die Top-Favoriten für die Weltmeisterschaften in Dortmund. Dahinter folgt eine Gruppe mit China, Rußland, Ungarn und Deutschland.“

Nach dem Ländervergleich im Juni an gleicher Stelle zwischen Deutsch-

land und Rußland ist der Vier-Länderkampf der zweite hochkarätige Wettkampf in Grevenbroich. „Nach dieser gelungenen Veranstaltung ist der Deutsche Turnerbund wieder auf uns zugekommen“, erklärt Horste Schröder, Vorsitzender des Stadtsportverbands, der zusammen mit dem TV



Siegte in der Qualifikation: Rufina Kreibich.

Jahn Kapellen die 30 000 Mark teure Veranstaltung ausrichtet. Etwa 20 000 Mark haben sie selbst aufzubringen, „mit Eintrittsgeldern und Sponsoren“, so Schröder. „Wir rechnen mit einer vollbesetzten Halle, Kartenanfragen kommen aus dem gesamten Bundesgebiet“.

Kein Wunder, angesichts der Weltklasse-Besetzung. Die deutschen Kunstturnerinnen mußten eigens am Wochenende in Bergisch-Gladbach einen Überprüfungswettkampf absolvieren, die besten Sechs qualifizierten sich für Grevenbroich. „Die Mädchen freuen sich auf den Länderkampf, auch wenn sie gegen Rumänien und Ukraine keine Chance haben“, sagt Dieter Koch. Folgende sechs Mädchen gehen an den Start, in der Reihenfolge ihrer Qualifikation von Bergisch-

Gladbach: Rufina Kreibich (TV Hoffnungsthal), amtierende zweifache deutsche Schülermeisterin, Sandra Tomaschko (SC Berlin), dreifache deutsche Mannschaftsmeisterin, Kim Bühlow (TSV Kronshagen), Diana Schröder (SC Berlin), amtierende dreifache deutsche Meisterin und Olympiateilnehmerin, Gabi Weller (TV Heuchelheim), amtierende zweifache deutsche Meisterin, Teilnehmerin an den Olympischen Spielen und drei Weltmeisterschaften, Angelika Schatton (SC Berlin), amtierende deutsche Jugendmeisterin. Ersatzturnerin ist Melanie Binnewies (SC Berlin).

Neben Rumänien (siehe gesonderte Vorstellung auf dieser Seite) ist das Team aus der Ukraine das zweite Top-Team. In Barcelona gewann die ehemalige GUS Mannschafts-Gold, maßgeblich daran beteiligt waren die Turnerinnen aus der Ukraine mit einer Tatjana Gutsu (Mehrkampf-Gold) und Tatjana Lissenko (Siegerin am Balken). „Ich schätze sie stärker ein als Rußland“, meint Dieter Koch. Die bekannteste Turnerin des neuformierten Teams ist Ludmilla Stovbchataya, Neunte bei den letzten Weltmeisterschaften in Birmingham im Mehrkampf. Dazu kamen weitere herausragende Plazierungen bei Einzelwettkämpfen in Ploesti (Zweite im Mehrkampf), Kosice (Dritte) und Brüssel (Vierte). In Fachkreisen bekannt sind ferner Oksana Knizhnik, Siebte in Sofia vor ihrer Mannschaftskameradin Olesia Shoulga. Wenig bekannt ist das ungarische Team, das mit einer neuformierten Mannschaft in Grevenbroich-Gustorf antritt, nachdem die etablierten Turnerinnen ihre Karriere beendet haben. Immerhin belegte Ungarn bei den Olympischen Spielen Platz sechs, drei Ränge vor dem deutschen Team. „Wir wollen versuchen, an Ungarn dranzubleiben“, formuliert Koch das Ziel der deutschen Mädchen. Für Klasse und Spannung ist jedenfalls gesorgt: „Dieser Länderkampf ist das Highlight in diesem Jahr“.

VIER NATIONEN/UNGARN, RUMÄNIEN, UKRAINE UND DEUTSCHLAND:

Vorhang auf für diese „Gala“ der Weltklasse!

Das Fax-Gerät und die Telefonleitungen beim Grevenbroicher Stadtverband für Leibesübungen sind in den vergangenen Tagen und Wochen regelrecht heißgelaufen. Immer neue Meldungen und Informationen wurden ausgetauscht. Jetzt hat die Planung ihren krönenden Abschluß gefunden: Bereits morgen erscheinen die ersten Damen in der Schloß-Stadt. Und am Samstag beginnt der Länderkampf der Kunstturnerinnen in der Gustorfer Großsporthalle. Es messen sich die Nationen Rumänien, Ungarn, die Ukraine und Deutschland.

Für Kosten von insgesamt gut 30.000 Mark haben TV Jahn/Kapellen und Stadtverband für Leibesübungen als Ausrichter, sowie der deutsche Turnerbund als Veranstalter einen Länderkampf von internationalem Spitzenniveau auf die Beine gestellt. „Die Geräte entsprechen den neuesten Olympia-Standards“, weiß Horst Schröder vom Stadtverband. Bereits am ersten Tag wartet die Veranstaltung in Gustorf mit einer Weltpremiere auf: Zum ersten Mal wird die neu festgelegte Pflichtübung auf einem großen, internationalen Wettkampf geturnt.

Die Organisatoren erwarten ein gigantisches Zuschauer-

Interesse, immerhin turnen an den beiden Veranstaltungstagen die neben Rußland und China wohl derzeit weltbesten Riegen gegeneinander. „Die Aufgebote der Länder stehen fest. Es werden die derzeit wohl besten Mannschaften antreten“, so erzählt Dagmar Schröder vom Deutschen Turnerbund. Favorit ist dabei wohl das rumänische Team.

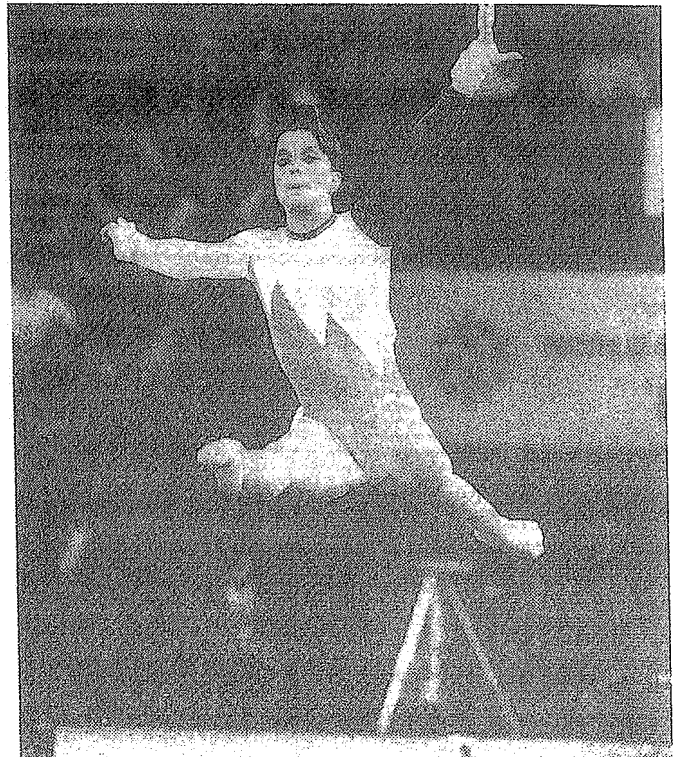
Für Kost und Logie der Turnerinnen ist bestens gesorgt, sie werden im AOK-Bildungszentrum untergebracht sein. Bereits am morgigen Donnerstag erscheint die Ukrainische Mannschaft auf der Bildfläche und wird nachmittags gleich die Halle besichtigen. Am Freitag ist dann ein offizielles Training der einzelnen Teams angesetzt: Diejenigen Zuschauer, die eine Dauerkarte für beide Wettkampf-Tage erstanden haben, sind berechtigt, auch beim Training dabei zusein.

Nach der Pflicht, die am Samstag um 15 Uhr beginnen soll, steht dann am Sonntag ab 10.30 Uhr die Kür der Damen auf dem Programm. Hierbei werden nacheinander die Geräte Sprung, Barren, Balken und Boden geturnt und gewertet werden. Zwei Kampfgerichte sollen dabei für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Für jedes der vier Wertungs-Gerä-

te, so kalkulieren die Veranstalter, müsse man mit einer Wettkampf-Dauer von gut 2,5 Stunden rechnen.

Zu betonen bleibt noch, daß dies ein offiziell anerkannter Wettkampf ist, der auch in die

Ranglistenwertungen der Mannschaften eingehen wird. Daher werden auch keine Preisgelder ausgelobt. Für die Grevenbroicher, die dem Spektakel beiwohnen möchten, empfiehlt es sich, schnellstens eine Karte zu bestellen.



LUDMILLA STOWTSCHATAJA aus der Ukraine ist den Turnsportler wohlbekannt. Bei der Weltmeisterschaft in Birmingham belegte sie im Mehrkampf Platz zwei.



Großer Bahnhof im Bernardussaal: Anlässlich des Länderkampfes hatte die Stadt die erfolgreichen Kunstturnerinnen mit ihren Betreuer, Delegationsleitern und die Organisatoren der Großveranstaltung zu einem Bankett geladen. Stadtdirektor Küpper nimmt hier den Wimpel der DTB-Vertreterin Ursula Koch (Mitte) entgegen. NGZ-Foto: H. Jazyk

Kunstturn-Länderkampf – offizieller Empfang im Bernardussaal:

DTB bescheinigte Ausrichtern „Sachverstand und Engagement“

Grevenbroich. Da, wo sonst die Ratsfraktionen um Entscheidungen ringen, stand am Samstag die Harmonie im Vordergrund. Freundschaftlich war das Klima beim städtischen Empfang anlässlich des Kunstturn-Länderwettbewerbs Deutschland – Rumänien – Ungarn – Ukraine.

Nachdem sich die 28 Turnerinnen – allesamt Sportlerinnen der absoluten Weltspitze – nach einem anstrengenden Wettkampftag in der Gustorfer Großsporthalle am kalten Buffet entsprechend gestärkt hatten, begrüßte Stadtdirektor Heiner Küpper die Gäste aufs herzlichste. Sein besonderer Gruß galt den Aktiven, den vier Delegationsleitern Imre Molnar (Ungarn), Asman Roman (Ukraine) Adrian Stoica (Rumänien), Ursula Koch (Deutschland) und der Oberkampfrichterin Agneta Götheberg (Schweden). Er erinnerte an den Kunstturn-Länderkampf Rußland – Rheinland, der im Juni bereits für große Resonanz gesorgt

habe und nun noch übertroffen werde. In diesem Zusammenhang dankte Stadtdirektor Küpper dem RTB-Generalsekretär Heinz Poick, für das Vertrauen, das der Rheinische Turnerbund (RTB) dem TV „Jahn“ Kapellen und dem Stadtverband für Leibesübungen als Ausrichter erneut entgegengebracht habe.

Die Großveranstaltung wertete Heiner Küpper als eine „positive Werbung für den Turnsport“. „Mit Rumänien, Ungarn und der Ukraine sind drei Turn-Nationen in Grevenbroich zu Gast, die im internationalen Vergleich zu den ganz Großen gehören“, erklärte der Verwaltungschef anerkennend. Für die deutschen Athletinnen sei es eine weitere Chance, ihre eigene Stärke herauszufinden und sich so schrittweise auf die im kommenden Jahr in Dortmund stattfindenden Weltmeisterschaften vorzubereiten.

„Hier kommt so viel Sachverstand und Engagement zusammen, daß man

sich in Grevenbroich einfach wohl fühlt“, versicherte Ursula Koch. Die Delegationsleiterin und Vorsitzende des Technischen Komitees für Kunstturnen im Deutschen Turnerbund (DTB) sparte nicht an Lob: Ihr besonderer Dank galt dem TV „Jahn“ Kapellen und dem Stadtverband für Leibesübungen für die Ausrichtung. Stadtverbands-Chef Horst Schröder habe alle Grundvoraussetzungen für diesen Länderkampf geschaffen: „Ich wußte einfach, daß er zu dem Kreis der Sportförderer gehört, der so verrückt ist, und zweimal im Jahr eine derartige Veranstaltung auf die Beine stellt.“ Ursula Koch bedankte sich aber auch bei Dagmar Schröder, Herbert Schikorra, Rosemarie Cremer und Doris Tietz. Bevor sie den Delegationsleitern als Erinnerung noch eine von ihr eigens für diese Anlässe bemalte Seidenkrawatte im Namen des DTB überreichte, warb sie um Verständnis, nicht alle 50 Helfer namentlich zu erwähnen. –wi

VIEL LOB FÜR DEN AUSRICHTER FÜR DIE PERFEKTE ORGANISATION

Rumanische Turnerinnen waren nicht zu schlagen

In jeglicher Hinsicht war der Kunstturn-Länderkampf zwischen Rumänien, Ungarn, der Ukraine und der Bundesrepublik Deutschland, der am vergangenen Wochenende in der Dreifachturnhalle in Gustorf über Schwebebalken und Sprungpferd ging, ein voller Erfolg: Vor allem die Rumäninnen garantierten eine absolute Weltspitzenklasse, das Publikum war genauso zahlreich wie fachkundig und die Organisatoren aus den Reihen des

Stadtverbandes für Leibesübungen und des TV Jahn Kapellen bewältigten die umfangreichen Aufgaben dergestalt reibungslos, daß die Verantwortlichen des Deutschen Turnerbundes bei der Siegerehrung von der baldigen Wiederholung dieses Spektakels in Grevenbroich sprachen.

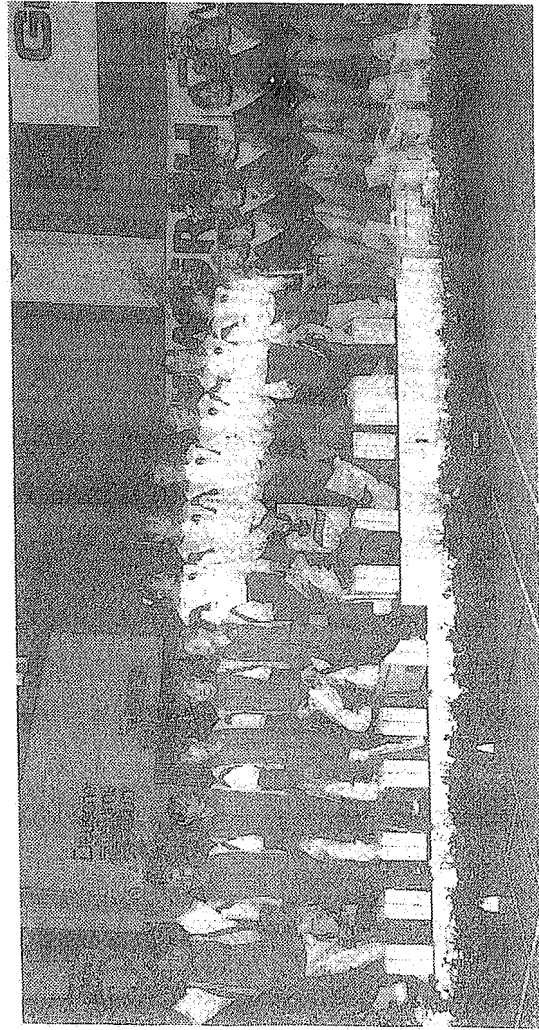
Kein Wunder also, daß Horst Schröder und Herbert Schikora vom Grevenbroicher Stadtverband mehr als strahlende

Gesichter zeigten. Immerhin verspricht dieser Turn-Länderkampf nach den Problemen beim russischen Turner-Gastspiel vor wenigen Monaten auch finanziell in Ordnung zu gehen. Ein ausverkauftes Haus und das Engagement zahlreicher Sponsoren – allen voran „Convent“, vertreten durch Günther Thorwest – machten dies möglich.

Horst Schröder hatte übrigens einen weiteren Grund zum

Strahlen, erhielt er doch am Sonntag Morgen im Rahmen des offiziellen Sekt-Empfangs des Deutschen Turner-Bundes die Ehrennadel dieses Verbandes. Die hatte er eigentlich bereits beim besagten Länderkampf gegen die russische Turnerriege angeheftet bekommen sollen, doch war dies im damaligen Trubel einfach vergessen worden ... Sportlich gesehen bot gerade der Sonntag mit der Kür an den vier Geräten einige Höhepunkte, die die Zuschauer denn auch gerne mit kräftigem Applaus goutierten. Auch wenn dabei manchmal die Sympathien wichtiger waren als die letzten Zehntel- und Hunderstel-Punkte, die die Wertungsrichterinnen berechneten. So wurde zum Beispiel Kim Bühlow aus der bundesdeutschen Riege recht schnell zum absoluten Publikums-Liebling, auch wenn sie im Kampf um die vorderen Plätze nicht unbedingt mitmischen konnte.

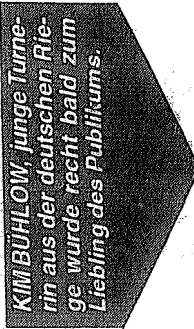
Um die Arbeit, die für den Ausrichter hinter diesem Länderkampf stand, beurteilen zu können, muß man eigentlich nur wissen, daß an beiden Tagen rund 40 Helfer im Einsatz waren. Hinzukommt der Einsatz im Vorfeld, beim Aufbau, bei der Betreuung der Turnerinnen, beim Fahrdienst ... geleistet wurde.



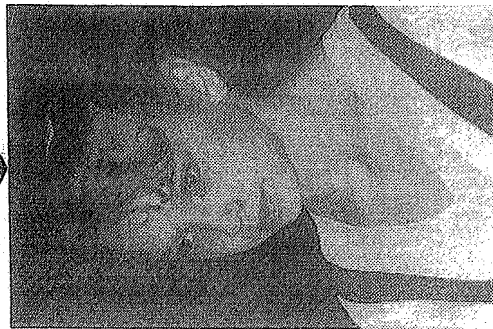
DER SIEG DER RUMÄNISCHEN Turnerinnen – hier bei der Siegerehrung – war in der Tat keine Überraschung, traten sie doch mit der namhaftesten Riege an.



LAVINIA MILOSOVICI, rumänische Weltmeisterin am Schwebebalken dominierte den Wettkampf eindeutig.



KIM BÜHLOW, junge Turnerin aus der deutschen Riege wurde recht bald zum Liebling des Publikums.



Sport-Gala zog wieder ein großes Publikum in die Gustorfer Großhalle

Magdalene Reisepatt und Team der WfB sind die Sportler des Jahres

Gustorf. Man nehme ein applausfreudiges Publikum in einer gutbesetzten Halle, bringt es mit choreographisch hervorragend umgesetzten Tanzeinlagen und sportlichen Spitzenleistungen in Einklang und serviert obendrein noch eine fachkundige Moderation. Heraus kommt ein bunter Gala-Abend, bei dem niemand sein Kommen bereuen muß. Vom Erfolg dieses Rezeptes konnte sich am Freitag die große Grevenbroicher Sportlerfamilie überzeugen, die Magdalene Reisepatt, zweifache Weltmeisterin im Straßenlauf von der SG Neukirchen-Hülchrath, zur Sportlerin und den Fußballmeister der Werkstätten für Behinderte am linken Niederrhein sowie Vizemeister des Landes NRW für geistig Behinderte im TV Jahn Kapellen zur Mannschaft des Jahres kürten. Der vom Kultusminister des Landes gestiftete Wanderpokal für den „Ehrenamtler“ des Jahres konnte der Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen, Horst Schröder, in Empfang nehmen. In der Laudatio würdigte Bürgermeister Erich Heckelmann die Verdienste des engagierten Sportfunktionärs in den vergangenen 20 Jahren.

Im Mittelpunkt standen Stadtmeister in den Disziplinen Fußball, Judo, Leichtathletik, Schwimmen, Segeln, Sportschießen oder Tischtennis. Daneben würdigte die Stadt Grevenbroich überregionale Meisterleistungen, gute

Plazierungen, das langjährige Engagement von Funktionären und jene, die bereits mehrfach das Deutsche Sportabzeichen erworben haben.

Sie alle und zahlreiche Ehrengäste begrüßte Vorsitzender Horst Schröder, der sich wieder einmal über die positive Resonanz freute. Sein Dank galt allen, die am Zustandekommen des Programms beteiligt waren. Die Sportler lobte er für Trainingsfleiß und Wettkampftätigkeit. Die Grüße von Rat und Verwaltung überbrachte Bürgermeister Erich Heckelmann, der von einer „tollen Arbeit des Stadtverbandes für Leibesübungen“ und von einer „Super-Gala-Show“ sprach.

Sportwartin Christel Mülfarth, die zusammen mit dem Leiter der städtischen Sportverwaltung, Dieter Wintersig, sachkundig durch das Programm führte, machte danach den erfreulich kurzen Begrüßungsreden Appetit auf das, was da als Show angekündigt war. Und dann wurde es serviert, das Grevenbroicher Sport-Gala-(Mehrfach-)Menü: optisch hervorragend aufbereitet, gut gewürzt und mit einem schmackhaften Dessert bunt abgerundet. Für die Gourmets in der Sporthalle ein Gaumenschmaus.

Zur „Vorspeise“ reichte Christel Mülfarth die Gruppe „Go West“, die aus Damen des TV Jahn Kapellen, des TV Mönchengladbach-Holt und der Formation Christa Neufeldt zusam-

mengestellt war und sich mit Tanz- und Turndarbietungen darbot. Das Hauptgericht gab es „scheibchenweise“ mit Sport in Vollendung. Nach 1993 hatte der Stadtverband für Leibesübungen den mehrfachen deutschen, europäischen und Weltmeister Andreas Aguilar und den Weltmeisterschafts- und Olympia-Teilnehmer Alfred Lefebvre engagieren können. Sie zeigten sportliche Höchstleistungen, gemixt mit gekonntem Klamauk. Die Sporthalle bebte, als die beiden sympathischen Sportler sich nach mehreren Auftritten verabschiedeten.

„Schmackhaft“ waren aber auch – um in der Terminologie der Gourmets zu bleiben – die weiteren „Gänge“ mit den „Gold Flash Cheerleaders“ aus Köln, den Kunstradfahrern des RV Mönchengladbach, der Gruppe „Black out“ des TV Orken, die immer für Überraschungen gut sind und nunmehr „Träume auf Gleis 7“ inszeniert hatten, einer Aerobic-Darbietung des TV Mönchengladbach-Holz, den Trampolinakrobaten „The Flying Bananas“ aus Frankfurt, Tanzdarbietungen des Turnklubs Grevenbroich nach spanischen Klängen oder Jazz-Rhythmen und dem TV Orken mit einer orientalischen Show. Die Gäste der Sportgala waren aber nicht nur von der Programmgestaltung angetan, sondern auch von der herrlich dekorierten Großsporthalle.

hezi



Mit einem atemberaubenden Show-Programm wartete die Grevenbroicher Sport-Gala in der Gustorfer Großsporthalle auf. Höhepunkt des Abends: Magdalena Reispatt wurde zur Sportlerin, das Fußballteam der Werkstatt für Behinderte (WfB) zur Mannschaft des Jahres 1994 gewählt.

NGZ-Fotos: M. Reuter

Horst Schröder wurde von Kollegen überrascht!

Sie werden stets mit besonderer Spannung erwartet, die Sportler-Wahlen im Rahmen der großen Gala des „Stadtverbandes für Leibesübungen“. In diesem Jahr fiel die Kür des „Sportler des Jahres“ sicherlich recht einfach, ging doch mit Magdalena Reisepatt von der SG Neukirchen-Hülchrath eine zweifache Weltmeisterin in den Wettbewerb.

Und so stand es denn auch zu erwarten, daß diese drahtige Frau, die jüngst noch beim „Talk im Monti“ (wir berichteten) über die Strapazen ihres Titelgewinns erzählt hatte, die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinen konnte. Überglücklich nahm sie denn auch die zusätzliche Ehrung und den tollen Wanderpokal sowie das Präsent des Kaufhofes entgegen. Sicherlich ein besonderer Lohn für all die Mühen, die Magdalena Reisepatt bei ihren 15- und 25-Kilometer-Läufen im fernen Kanada auf sich genommen hat. Mit zu den ersten Gratulanten gehörte da natürlich auch ihre Familie, die selbstverständlich mitgekommen war. Übrigens hatte die Neukirchener Ausdauersportlerin diesen Wanderpokal der Sport-Gala bereits vor zwei Jahren mit nach Hause nehmen können.

Auf den zweiten Platz kam das Kanuten-Duo Eduardo Nieto und Manuel Dosal, die als Deutsche Jugend- und Junioren-Meister aus dem Jahre 1994 das Publikum überzeugen konnten. Auch sie gehörten in den vergangenen Jahren zu den beständigen Leistungsträgern in der Schloß-Stadt. Dritter wurde Jörg Kum-

merow vom TV Orken, der zwar auch erste Plätze bei Deutschen und Westdeutschen Meisterschaften einbrachte. Da aber bei der Sportart Wushu die bundesweite Teilnehmerzahl noch äußerst gering ist, wertete das kundige Publikum diese Leistung entsprechend niedriger ein.

Eher eine Überraschung brachte die Wahl zur „Mannschaft des Jahres“. Hatten viele erwartet, daß die Basketballer des „Blau-Weiß Grevenbroich“ das Rennen machen würden - sie waren immerhin in die Oberliga aufgestiegen -, so landeten sie am Ende nur auf einem hinteren Ränge. Der Sieg ging wieder einmal an die Behinderten-Fußballer des TV Jahn Kapellen, die auch 1994 wieder Meister der Werkstätten für Behinderte am linken Niederrhein und Vizemeister in Nordrhein-Westfalen geworden waren.

Anschließend wurde dann der „Ehrenamtler des Jahres“ proklamiert. Und da wurde es ganz still, als Bürgermeister Erich Heckelmann quasi die Laudatio hielt. Und selbst Horst Schröder - der Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen durfte sich nämlich heuer in das „Goldene Buch des Sports“ eintragen - wurde überrascht: Seine Kollegen hatten nämlich „hinter seinem Rücken“ entschieden und ihm diese Ehrung zuerkannt.

Dabei waren neben seinem Engagement auch die vielfältigen Leistungen, die ihm zuzuschreiben sind, ausschlaggebend. Der Geehrte zeigte sich ebenso überrascht wie gerührt.

Für die Elite geht es um die Fahrkarten zur Weltmeisterschaft

NG 2

14.07.85

Am kommenden Wochenende treffen sich Deutschlands beste Turnerinnen in Grevenbroich. Die Deutschen Meisterschaften im Kunstturnen der Frauen, die als erste WM-Qualifikation für die Weltmeisterschaften in Tokyo zählen, werden in der Zeit vom 21. bis 23. Juli am Gustorf Torfstecherweg abgehalten. Am Freitag turnen die gelenkigen Mädchen ab 19.00 Uhr die Pflicht. Ab 16.00 Uhr folgt am Samstag dann die Kür. Das Finale wird sonntags ab 10.30 ausgetragen.

Veranstalter dieser Meisterschaft ist der Deutsche Turnerbund unter der Leitung von Ursula Koch. Ausrichter ist das bereits bewährte Team des Stadtverbandes für Leibesübungen Grevenbroich in Zusammenarbeit mit dem TV Jahn 06 Kapellen / Erft.

Schon im Vorfeld mußten die Veranstalter jedoch zwei Niederschläge hinnehmen. Auf Julia Stratmann (KTZ Bergisch Gladbach) muß der TV Jahn Kapellen verletzungsbedingt ganz verzichten. Eine andere deutsche Hoffnungsträgerin, Rufina Kreibich vom TV Hoffnungsthal, erlitt bei einem Grand-Prix-Wettbewerb in Cottbus im Mai diesen Jahres einen Sprunggelenkbruch. Nun muß die vierfache

deutsche Meisterin und mehrfache WM-Teilnehmerin kurz vor den Deutschen Meisterschaften einen sechswöchigen Rückstand aufholen. An die Stelle von Julia Stratmann ist augenblicklich Kathleen Start von der KTG Frankfurt getreten, die mit 77,85 Punkten im Olympischen Achtkampf als beste Turnerin im deutschen Team ein auch international achtbares Ergebnis erzielte.

Weiter zum Team zählen Yvonne Pioch (SC Berlin), Stefanie Pimperl (TSV Gilching-Argelsried), Kathrin Kühnert (TV Hoffnungsthal), Kim Bühlow (TSV Kronshagen) und Gabi Weller (KTV Wetzlar). Zum erweiterten Kreis gehören jetzt auch Wiebke Preiss (TV Lahr), die seit einiger Zeit in den USA trainiert, und Angelika Schatton (SC Berlin).

Trotz Verletzung und Schmerzen beim Auftreten sieht Rufina Kreibich der Meisterschaft optimistisch entgegen. Vierundzwanzig bis achtundzwanzig Stunden trainieren sie und ihre Sportskameradin Kathrin Kühnert derzeit zur Vorbereitung. Aufgrund der Hitze können die maximal dreißig Trainingseinheiten nicht eingehalten werden. Kathrin und Rufina

gehen auf die Erkenrather Schule in Bergisch Gladbach, die schon seit vier Jahren einen vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Modellversuch durchführt. Bei diesem Modell des Unterrichts und der sportlichen Schulung soll ein Schulabschluß gesichert sein. Kathrin und Rufina nehmen normal am Unterricht teil, werden aber von bestimmten Fächern wie Kunst und Musik freigestellt. An drei Vormittagen werden jeweils zwei bis drei Stunden trainiert, und nachmittags turnen sie regelmäßig drei Stunden. „Natürlich müssen Kompromisse eingegangen werden“, so Dieter Koch, Lehrer und Betreuer der beiden Mädchen. „Auf diese Art und Weise wird aber der Trainingsumfang nachmittags aufgelockert“. Derzeit werden an der Schule zwanzig Kinder betreut, die im Bereich Turnen, Schwimmen, Basketball und Boxen geschult werden. Klares Ziel für alle ist das Abitur. Rufina und Kathrin freuen sich jedenfalls über ihren bestandenen Real-schulabschluß. Was ihre sportlichen Leistungen angeht, können diese am kommenden Wochenende in Grevenbroich unter die Lupe genommen werden.

-ar

Grevenbroich sieht die Deutsche Meisterschaft im Kunstturnen der Frauen

Für die Elite geht es um die Fahrkarten zur Weltmeisterschaft

NGZ 14.7.95

Am kommenden Wochenende treffen sich Deutschlands beste Turnerinnen in Grevenbroich. Die Deutschen Meisterschaften im Kunstturnen der Frauen, die als erste WM-Qualifikation für die Weltmeisterschaften in Tokyo zählen, werden in der Zeit vom 21. bis 23. Juli am Gustorf Torfstecherweg abgehalten. Am Freitag turnen die gelenkigen Mädchen ab 19.00 Uhr die Pflicht. Ab 16.00 Uhr folgt am Samstag dann die Kür. Das Finale wird sonntags ab 10.30 ausgetragen.

Veranstalter dieser Meisterschaft ist der Deutsche Turnerbund unter der Leitung von Ursula Koch. Ausrichter ist das bereits bewährte Team des Stadtverbandes für Leibesübungen Grevenbroich in Zusammenarbeit mit dem TV Jahn 06 Kapellen / Erft.

Schon im Vorfeld mußten die Veranstalter jedoch zwei Niederschläge hinnehmen. Auf Julia Stratmann (KTZ Bergisch Gladbach) muß der TV Jahn Kapellen verletzungsbedingt ganz verzichten. Eine andere deutsche Hoffnungsträgerin, Rufina Kreibich vom TV Hoffnungsthal, erlitt bei einem Grand-Prix-Wettbewerb in Cottbus im Mai diesen Jahres einen Sprunggelenkbruch. Nun muß die vierfache

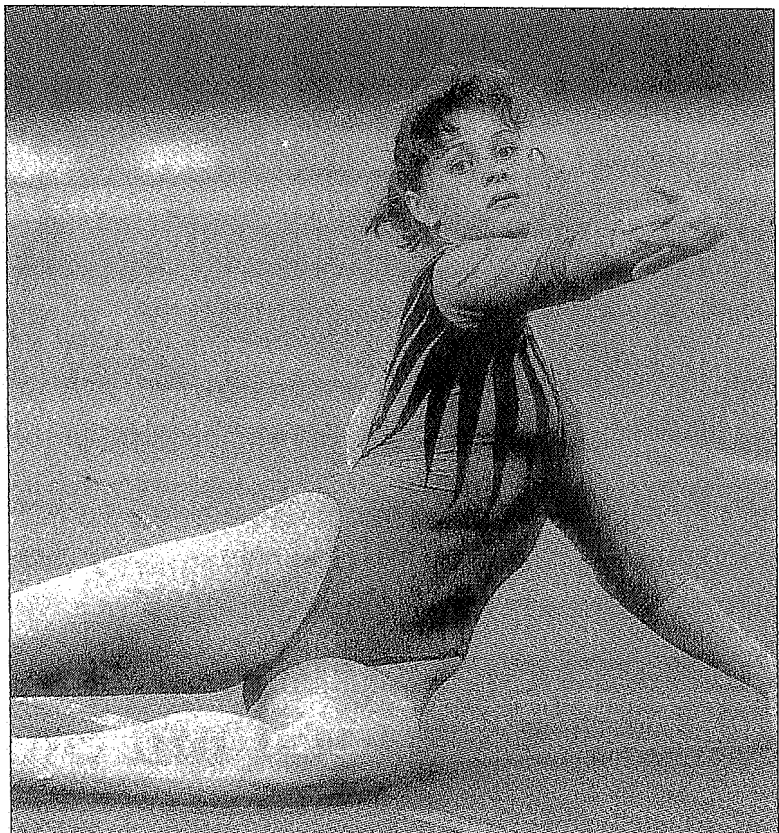
deutsche Meisterin und mehrfache WM-Teilnehmerin kurz vor den Deutschen Meisterschaften einen sechswöchigen Rückstand aufholen. An die Stelle von Julia Stratmann ist augenblicklich Kathleen Stark von der KTG Frankfurt getreten, die mit 77,85 Punkten im Olympischen Achtkampf als beste Turnerin im deutschen Team ein auch international achtbares Ergebnis erzielte.

Weiter zum Team zählen Yvonne Pioch (SC Berlin), Stefanie Pimperl (TSV Gilching-Argelsried), Kathrin Kühnert (TV Hoffnungsthal), Kim Bühlw (TSV Kronshagen) und Gabi Weller (KTV Wetzlar). Zum erweiterten Kreis gehören jetzt auch Wiebke Preiss (TV Lahr), die seit einiger Zeit in den USA trainiert, und Angelika Schatton (SC Berlin).

Trotz Verletzung und Schmerzen beim Auftreten sieht Rufina Kreibich der Meisterschaft optimistisch entgegen. Vierundzwanzig bis achtundzwanzig Stunden trainieren sie und ihre Sportskameradin Kathrin Kühnert derzeit zur Vorbereitung. Aufgrund der Hitze können die maximal dreißig Trainingseinheiten nicht eingehalten werden. Kathrin und Rufina

gehen auf die Erkenrather Schule in Bergisch Gladbach, die schon seit vier Jahren einen vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Modellversuch durchführt. Bei diesem Modell des Unterrichts und der sportlichen Schulung soll ein Schulabschluß gesichert sein. Kathrin und Rufina nehmen normal am Unterricht teil, werden aber von bestimmten Fächern wie Kunst und Musik freigestellt. An drei Vormittagen werden jeweils zwei bis drei Stunden trainiert, und nachmittags turnen sie regelmäßig drei Stunden. „Natürlich müssen Kompromisse eingegangen werden“, so Dieter Koch, Lehrer und Betreuer der beiden Mädchen. „Auf diese Art und Weise wird aber der Trainingsumfang nachmittags aufgelockert“. Derzeit werden an der Schule zwanzig Kinder betreut, die im Bereich Turnen, Schwimmen, Basketball und Boxen geschult werden. Klares Ziel für alle ist das Abitur. Rufina und Kathrin freuen sich jedenfalls über ihren bestandenen Real-schulabschluß. Was ihre sportlichen Leistungen angeht, können diese am kommenden Wochenende in Grevenbroich unter die Lupe genommen werden.

-ar



Eine der Favoritinnen bei den Deutschen Meisterschaften im Kunstturnen der Frauen, die am kommenden Wochenende in Grevenbroich ausgetragen werden und als erste Qualifikation zur Weltmeisterschaft gelten, ist Kathleen Stark.

NGZ-Foto: Horstmüller

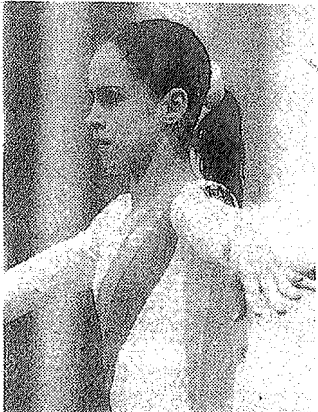
Erftkauer 19.07.1995

Höchstleistungen an Barren und Balken werden garantiert!

Bis vor wenigen Wochen war die Welt für die deutschen Kunst-Turnerinnen noch in Ordnung. Dann erlitten die Vorbereitungen auf die Weltmeisterschaften vom 1. bis zum 10. Oktober in Sabae (Japan) gleich zwei herbe Rückschläge. Denn mit Rufina Kreibich (TV Hoffnungsthal) und Julia Stratmann (KTZ Bergisch Gladbach) verletzten sich nacheinander unsere derzeit stärksten Turnerinnen für die Weltmeisterschafts-Mannschaft.

Hans-Joachim Dörner vom Deutschen Turner-Bund hierzu im Rahmen einer Pressekonferenz: „Dies ist auch für den TV Jahn Kapellen als Ausrichter der diesjährigen Deutschen Meisterschaften und der ersten WM-Qualifikation eine Enttäuschung, zumal mit Julia Stratmann eine der Titelanwärterinnen ganz ausfällt. Und ob Rufina Kreibich ihren verletzungsbedingten Trainingsrückstand schon wieder ganz aufgeholt hat, um bei der Vergabe der Meisterschafts-Medaillen ein ernstes Wort mitreden zu können, wird man abwarten müssen“.

An ihre Stelle ist augenblicklich Kathleen Stark von der KTG Frankfurt getreten, die sich beim gerade ausgetragenen Länderkampf gegen Rumänien in blen-



YVONNE PIOCH aus Neubrandenburg begann ihre Laufbahn noch zu DDR-Zeiten. Im vergangenen Jahr wurde sie Deutsche Meisterin in der Jugendklasse A.

dender Verfassung vorstellte und mit 77,85 Punkten im Olympischen Achtkampf als beste Turnerin im deutschen Team ein auch international achtbares Ergebnis erzielte.

Aber auch Yvonne Pioch (SC Berlin) sowie Stefanie Pimperl (TSV Gilching-Argelsried), Kathrin Kühnert (TV Hoffnungsthal) und die in Grevenbroich bestens bekannte Kim Bühlow (TSV Kronshagen) werden im Kampf um die Medaillen mit dabei sein. Gespannt sein darf man auf Gabi Weller (KTV Wetzlar), die wegen ihres Abiturs lange Zeit keine Wettkämpfe bestritten hat.

Und schließlich müssen auch die seit einiger Zeit in den USA trainierenden Wiebke Preiss (TV Lahr) und Angelika Schatton (SC Berlin) zu dem erweiterten Kreis der Meisterschafts-Kandidatinnen gerechnet werden.

Noch einmal Hans-Joachim Dörner: „Somit steht uns eine interessante Deutsche Meisterschaft bevor, auch wenn wir aufgrund der Ausfälle und Verletzungen unsere Erwartungen sicherlich etwas herunterschrauben müssen“. Die Ausrichter - der TV Jahn Kapellen wird hierbei vom „Stadtverband für Leibesübungen“ unterstützt - hat jedenfalls alles getan, damit die Wettkämpfe auch für die Zuschauer zu einem vollen Erfolg werden können.

Am Freitag beginnt um 19 Uhr das Pflichtprogramm, während am Samstag ab 16 Uhr die Kür geturnt werden soll. Grandioser Schlußpunkt wird dann am Sonntag ab 10.30 Uhr das Finale an den einzelnen Geräten sein, für das sich nur die jeweils besten Sechs qualifizieren.

Karten für dieses Kunstturn-Spektakel gibt es im Vorverkauf im „Sport-Shop“ sowie bei „Sport-Bender“ und natürlich an der jeweiligen Tageskasse. Übrigens hat sich auch das Deutsche Sport-Fernsehen (DSF) für das kommende Wochenende angekündigt.



EINE DER ABSOLUTEN Favoritinnen: Rufina Kreibich vom TV Hoffnungsthal geht mit einer Größe von 1,45 Meter und mit einem Gewicht von 36 Kilogramm in den Wettkampf. Im vergangenen Jahr belegte sie bei den Weltmeisterschaften in Brisbane immerhin den zehnten Platz in der Kategorie Boden. Imposanter ihre Ergebnisse von den letztjährigen Deutschen Meisterschaften: Gold im Sprung, Gold am Stufenbalken, Gold am Balken, Gold im Bodenturnen, Silber im Mehrkampf. Kein Wunder, daß sie sich nunmehr auch Hoffnungen macht, am kommenden Wochenende bei den Wettkämpfen in Grevenbroich absehen zu können.

Erftkauer 19.07.95

Meisterschaftsrennen ist völlig offen

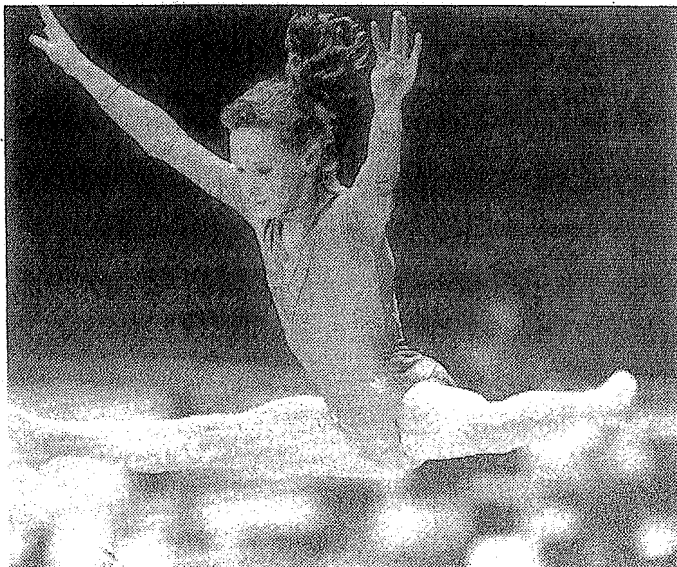
Heute beginnen in Grevenbroich-Gustorf die Deutschen Meisterschaften der Kunstturnerinnen

Der Kreis Neuss ist in diesem Jahr Anziehungspunkt für einige hochkarätige nationale Sportereignisse in den unterschiedlichsten Sportarten. War es vor einigen Wochen die internationale Meisterschaft der Ringerinnen, so sind es an diesem Wochenende die nationalen Titelkämpfe der Kunstturnerinnen, die ab heute in der Dreifachhalle in Grevenbroich-Gustorf ausgetragen werden.

16 Finalistinnen aus dem ganzen Bundesgebiet streiten sich über drei Tage um die Meistertitel und die Fahrkarten zur Weltmeisterschaft im Oktober in Sabae (Japan). Heute Abend beginnt die Meisterschaft mit der Pflicht (ab 19 Uhr), wird morgen mit der Kür (ab 16 Uhr) fortgesetzt und findet am Sonntag mit den Finalen an den einzelnen Geräten (ab 10.30 Uhr) ihren Höhepunkt. Doch ganz sorgenlos kommt die Karavane der weiblichen deutschen Spitzenturnerschaft nicht nach Grevenbroich, denn mit Rufina Kreibich (Hoffnungsthal) und Julia Stratmann (Berg, Gladbach) verletzten sich nacheinan-

der die beiden zur Zeit stärksten deutschen Turnerinnen. Dies ist auch für den Ausrichter dieser Meisterschaften, den TV Jahn

Kapellen, eine Enttäuschung, zumal mit Julia Stratmann eine der Titelanwärterinnen gar nicht an den Start gehen wird können.



Nach langer Verletzungspause versucht Rufina Kreibich (Hoffnungsthal) am Wochenende bei den Titelkämpfen der Kunstturnerinnen in Grevenbroich in die nationale Spitze zurückzukehren.

Foto: Breloer

Und ob Rufina Kreibich ihren verletzungsbedingten Trainingsrückstand schon wieder so weit aufgeholt hat, um bei der Vergabe der Medaillen ein Wort mitreden zu können, wird man abwarten müssen.

An die Stelle der beiden „gefallenen“ Favoritinnen ist augenblicklich Kathleen Start von der KTG Frankfurt getreten, die sich beim Länderkampf gegen Rumänien vor Wochenfrist in blenden-der Verfassung präsentierte und mit 77,85 Punkten im olympischen Achtkampf als beste Turnerin im deutschen Team ein international achtbares Ergebnis erzielte. Aber auch Yvonne Pioch (Berlin), Stefanie Pimperl (Gilching-Argelsried), Kathrin Kühnert (Hoffnungsthal) sowie Kim Bühlow (Kronshagen) werden im Kampf um die Medaillen mit dabei sein. Gespannt sein darf man auf Gabi Weller (Wetzlar), die wegen ihres Abiturs lange keine Wettkämpfe bestritten hat, sowie auf die seit einiger Zeit in den USA lebenden und trainierenden Wiebke Preiss (Lahr) und Angelika Schatton (Berlin).

Fünfzehn Kunstturnerinnen kämpfen in Gustorf um WM-Tickets

Fliegengewicht Rufina Kreibich greift zum Titel

Von Klaus D. Schumilas

Mit einem Auge schauen die besten deutschen Kunstturnerinnen an diesem Wochenende schon in Richtung Sabae (Japan), wo Anfang Oktober die Weltmeisterschaften ausgetragen werden. Denn die nationalen Titelkämpfe, die von heute bis Sonntag in der Großsporthalle Gustorf ausgetragen werden, sind die erste von zwei Qualifikationshürden.

Bereits heute abend könnte eine Vorentscheidung darüber fallen, wer am Sonntagnachmittag die neue Deutsche Meisterin im Achtkampf wird: Zum Meisterschaftsauftritt muß sich zeigen, ob im Pflichtprogramm die Topfavoritin Rufina Kreibich (TV Hoffnungsthal) nach langer Verletzungspause gegen die drei am stärksten eingeschätzten Konkurrentinnen mitmischen kann. Das 1,45 Meter „große“ Fliegengewicht (36 kg) zog

sich nämlich im Mai beim Grand-Prix-Wettbewerb in Cottbus einen Sprunggelenkbruch zu, steht inzwischen wieder im vollen Training, doch ihr Trainer Dieter Koch ist skeptisch: „Rufina wird versuchen, den kompletten Achtkampf so gut wie möglich zu bestreiten, doch sie hat natürlich erheblichen Trainingsrückstand. Im Mai war sie noch die Topfavoritin, doch das sieht jetzt ganz anders aus.“ Während Kreibich an den Start gehen kann, fehlt hingegen Julia Stratmann (Bergisch-Gladbach), die verletzungsbedingt ausfällt.

Hoch gehandelt wird nun Kathleen Stark, die fast 20jährige von der KTG Frankfurt ist die älteste Turnerin im Feld. Sie war bei den Olympischen Spielen, wo sie das Mehrkampf-Finale der besten 36 erreichte, beste Deutsche. Zu nennen ist natürlich auch Gabi Weller, die Titelverteidigerin vom KTV Wetzlar. Die 19jährige Schülerin war ebenfalls 1992 in Barcelona dabei und mit der Mannschaft Neunte. Größtes Nachwuchstalents und schon Mitfavoritin ist Yvonne Pich vom SC Berlin. Die 15jährige, in Neubrandenburg zu Hause, war 1988 Spartakiade-Siegerin und im letzten Jahr bei der Jugend an allen Geräten Deutsche Meisterin.

Zum Starterfeld heute in Gustorf gehören ferner: Kathrin Kühnert (Jahrgang 89/TV Hoffnungsthal), Kim

Bühlow (79/TSV Kronshagen), Wiebke Preiss (78/TV Lahr), Angelika Schatton (76/SC Berlin), Cindy Klemrath (79), Jana Knoch (79/beide TuG Leipzig), Stefanie Pimperl (80/TSV Gliching-Argelsried), Cornelia Trost, Monique (beide 79/PSV Rostock), Sandra Schlüter (80/SV Halle), Linda Moestl (78/KTG Frankfurt) und als Gastturnerin die Niederländerin Annet Bronsvort.

Der Zeitplan: Beginn des Pflichtprogramms ist heute um 19 Uhr. Die Meisterschaften werden morgen um 16 Uhr mit der Kür fortgesetzt. Abschluß ist am Sonntag ab 10.30 Uhr das Finale des Achtkampfes. Die besten zehn Mädchen nehmen an Teil zwei der WM-Qualifikation. Ende August in Nellingen teil. Die besten sieben (plus einer Ersatzturnerin) fliegen nach Japan.

Die Organisatoren, vertreten durch den Vorsitzenden des Stadtverbandes für Leibesübungen, Willi Holthausen, die Vorsitzende des Technischen Komitees des Frauen-Kunstturnens, Ulla Koch, und der Präsidentin des TV Jahn Kapellen, Dagmar Schröder, haben sich angesichts des Todes von Wilhelm Graf von Pfeil, einem großen Förderer des Sports und vor allem des Kunstturnens, spontan zu einer schönen Geste entschlossen: Sie haben Graf Pfeil diese Deutschen Meisterschaften gewidmet.

NG 2 21.07.1995

N6Z 2407.95

DTB-Funktionäre stehen Serienmeisterin Yvonne Pioch im Weg

Fünfmal Meisterin – aber trotzdem nicht zur WM?

Von Klaus D. Schumilas

Sportlich spricht alles für sie: Frischgebackene fünffache Meisterin und international startberechtigt. Nur eine Hürde konnte sie noch nicht nehmen: den „grünen Tisch“. Weil sie erst 15 Jahre alt ist, soll Yvonne Pioch vom SC Berlin, die am Wochenende bei den Deutschen Kunstturnmeisterschaften in Gustorf im Achtkampf und an allen vier Geräten die Titel holte, nach Meinung der deutschen Funktionäre im Oktober nicht an der WM in Japan teilnehmen.

Bei ihrem ersten Start in der Hauptleistungsklasse – im vergangenen Jahr war sie noch in der Jugendklasse an allen Geräten Meisterin – drückte Yvonne Pioch der dreitägigen Veranstaltung den Stempel auf. Bereits nach der Pflicht am Freitag hatte die Berlinerin in Führung gelegen und tags darauf mit dem besten Kürprogramm

aller 15 Mädchen mit 76,250 Punkten souverän ihren ersten Meistertitel gewonnen, vor Kathleen Stark von der KTG Frankfurt (75,700). Nur auf Rang elf landete Titelverteidigerin Gabi Weller (KTV Wetzlar). „Ich habe gerade mein Abitur gemacht, daher hatte ich einigen Trainingsrückstand“, erklärte sie das aus ihrer Sicht gar nicht so unerwartete Abschneiden.

Das Präsidium des Deutschen Turnbundes steht nach diesen Titelkämpfen, die vom Grevenbroicher Stadtverband für Leibesübungen und dem TV Jahn Kapellen mustergültig ausgerichtet wurden, unter Druck. Seine 4:3-Entscheidung gegen den WM-Start von vier 15jährigen Turnerinnen hat bei allen Betroffenen (Trainern, Aktiven) heftigen Protest ausgelöst bis hin zu angekündigten rechtlichen Maßnahmen. Der DTB ist mit der (nationalen) Altersbeschränkung international vorgeprescht, denn der Weltverband erhöht das Startalter erst zum 1. Januar 1997 auf 16 Jahre. Jetzt droht bei der Weltmeisterschaft in Sabae/Japan und den Olympischen Spielen in Atlanta ein sportliches Fiasko, denn mit Meisterin Yvonne Pioch, der Vierten, Kathrin Kühnert (TV Hoffnungsthal), der Fünften, Nadja Ziehfreund (KTG Frankfurt) und Stefanie Pimperl (TSV Gilching-Argelsried), die Zehnte wurde, haben nämlich alle vier „Streitobjekte“ die erste Voraussetzung für die Teilnahme an der zweiten WM-Qualifikation im August in Nellingen erfüllt. Wird die-

ses Quartett nicht nominiert, startet der DTB in Japan quasi nur mit der zweiten Garnitur.

Die Mädchen zeigten, davon äußerlich unbedeutend, gute Leistungen. Das galt vor allem für Rufina Kreibich vom TV Hoffnungsthal. Die Vorjahressiegerin an allen vier Einzelgeräten zeigte nach ihrer verletzungsbedingten Trainingspause aufsteigende Tendenz und wurde im olympischen Achtkampf mit 74,925 Punkten Dritte. „Der Mehrkampf ist für Rufina wirklich gut gelaufen“, sagte ihr Heimtrainer Dieter Koch. „Die Einzelfinals mit nur einer Bronzemedaille waren aber sehr enttäuschend. Da hat dann doch die Kraft gefehlt.“ Meisterin Yvonne Pioch war auch gestern bei den Gerätefinals die eindrucksvollste Turnerin, profitierte aber auch von einem leichten Bonus bei der Entscheidung am Boden. Da legte nach Experten-Meinung die 19 Jahre alte Kathleen Stark die wesentlich ausdrucksstärkere Kür hin, was das Kampfgericht allerdings nicht honorierte, zum Leidwesen der Turnerin (siehe auch nebenstehenden Kasten): 9,575 zu 9,500 Punkte lautete die Wertung zugunsten von Pioch.

Die höchste Einzelwertung an den drei Meisterschaftstagen erreichte Rufina Kreibich in der Achtkampf-Kür mit 9,725 Punkten. Beachtliches zeigte dort auch Stefanie Pimperl, die mit 9,600 Punkten am Stufenbarren hochbewertet wurde und zusammen mit Pioch (9,700) und Stark (9,675) an diesem Gerät für ein hohes Niveau sorgte.

Erft-Kurier v. (?) 1996

NEUNZIG JAHRE TV JAHN KAPELLEN:

Goldene Ehrennadeln auf dem Luxus-Dampfer

Anläßlich des 90jährigen Bestehens des TV „Jahn“ Kapellen hatte sich das Präsidium einen besonderen Leckerbissen ausgedacht, um verdiente Vereinsmitglieder zu ehren. Man hatte den Luxusdampfer „MS Godesburg“ angemietet, um mit 300 Vereinsmitgliedern und Gönnern einen wunderschönen Tag auf dem Rhein zu verbringen. Bei kalter, aber immerhin trockener Witterung startete man morgens ab Neuss.

Nach einem üppigen Mittagessen und bei steigender Stimmung wurden auf der Fahrt nach Duisburg die ersten Ehrungen durch Ehrenpräsident Willi Schmitz und durch Präsidentin Dagmar Schröder vorgenommen.

Mit der goldenen Ehrennadel des Vereins wurden für 50jährige Mitgliedschaft Alfons Amfalter und Peter Schlömer ausgezeichnet. Für besondere Verdienste im Verein wurden außerdem die

Mitglieder Käthe Schmitz, Dagmar Schröder und Peter Pfeiffer mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Bald nach den Ehrungen war man auch schon in Duisburg angekommen. Dort konnte man bei einem Landgang einen großen Trödelmarkt besichtigen, und auch das WDR Fernsehen schien speziell für die Jubeltour des TV Jahn ein Festzelt errichtet zu haben. Nach dem Landgang ging es dann wieder an Bord des wunderschönen Schiffes. Die hauseigene Musikband des TV Jahn schaffte es jetzt auch, daß das Tanzbein geschwungen wurde.

Und dann wurde der zweite Teil der Ehrungen vorgenommen. Zunächst wurden folgende verdiente Mitglieder oder Gönnern mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet: Renate Mann, Marlies Pfeiffer, Marga Werner, Sigrid Keil, Raimund Röhrich, Josef Neumann, Fritz Räthel, Marlies

Gillmeister, Werner Gillmeister, Gerd Rosenthal, Walter Heppner, Werner Elbracht, Dieter Winter-sig und Gerd Vögele.

Als ein weiterer Höhepunkt in der Reihe der Ehrungen wurde der von Graf von Pfeil im Jahre 1989 gestiftete Ehrenpreis für das Jahr 1995 vergeben. Diesmal ging dieser Preis an das Helferteam des TV Jahn Kapellen, das unermüdlich bei sehr vielen Großveranstaltungen (Länderkämpfen und so weiter) seine Arbeit verrichtet hat. Diese Leistung trägt sicherlich dazu bei, daß der Name des TV Jahn Kapellen weit über die Grenzen des Kreises Neuss bekannt geworden ist. Nach einigen weiteren lustigen Stunden erreichte der Luxusdampfer des TV „Jahn“ Kapellen wieder heimatische Gefilde und denjenigen, die dieses Mal nicht dabei sein konnten, kann man nur sagen, daß sie eine ganz tolle Veranstaltung verpaßt haben.

eb.

Hochkarätiger Länderkampf der Kunstturn-Juniorinnen am Samstag in Gustorf

Die Vize-Europameister aus Rumänien sind Favoriten

Von Michael Gorgs

Grevenbroich ist am Wochenende erneut Schauplatz eines Kunstturn-Wettkampfes der gehobenen Kategorie. Der Deutsche Turnerbund ist Veranstalter, der TV Jahn Kapellen und der Stadtverband für Leibesübungen sind Ausrichter eines Vierländerkampfes der Kunstturn-Juniorinnen, an dem neben der deutschen Riege die Teams Rumäniens, Großbritannien und Griechenlands teilnehmen.

„Ich freue mich sehr, daß es erneut gelungen ist, eine Spitzensportveranstaltung nach Grevenbroich zu holen“, so Grevenbroichs Sportdezernent Theo Hoer gestern. Die reibungslose Abwicklung der Deutschen Kunstturnmeisterschaften im vergangenen Jahr oder auch der Vierländerkampf mit Rußland, der Ukraine, Rumänien und Deutschland 1993 hätten in der Turnszene offenbar bleibend positiven Eindruck hinterlassen. Cheforganisator und geistiger Vater des Wettkampfes, der am Samstag ab 16 Uhr in der Sporthalle am Torfstecherweg in Gustorf

ausgetragen wird, ist einmal mehr Horst Schröder, Geschäftsführer des TV Jahn Kapellen. Ein halbes Jahr lang hat er über den Deutschen Turnerbund die Kontakte zu den internationalen Verbänden geknüpft, hat Fax verschickt, Sponsoren geworben, Unterkünfte gesichert, Kampfrichter verpflichtet, Geräte organisiert. Rund 30 ehrenamtliche Helfer stehen dem Jüchener ab Donnerstagabend zur Seite, wenn es darum geht, die Vierländerbegegnung zur Zufriedenheit der Gäste abzuwickeln. Die Teams reisen mit jeweils sieben Turnerinnen und fünf Betreuern an. „Wir sind froh, wenn am Sonntag alle wieder wohlbehalten im Flieger sitzen“, meint Herbert Schikora, stellvertretender Vorsitzender des Grevenbroicher Stadtverbandes für Leibesübungen, der den organisatorischen Aufwand der Gastgeber von früheren Wettbewerben bestens kennt.

Bis es soweit ist, dürfen die Veranstalter in den Disziplinen Pferdsprung, Stufenbarren, Schwebebalken und Bodenturnen getrost auf Darbietungen der gehobenen Kategorie hoffen. Immerhin betrachten die teilnehmenden Teams das Treffen in der Schloßstadt als letzte Standortbestimmung für die Junioren-Europameisterschaften, die von 16. bis 19. Mai in Birmingham ausgetragen werden. Mit der Riege aus Rumänien gastiert zudem der Zweite der Mannschafts-Europameisterschaften 1995 in Grevenbroich. Die Mädchen um die Trainer Morosan Corina und Bica Mirel scheiterten damals nur

um Haaresbreite an den Russinnen. Platz drei belegten damals die im Halbfinale gescheiterten Engländerinnen. Die Mädchen aus Griechenland haben mit der 15jährigen Ekaterini Mamouti immerhin eine WM-Teilnehmerin des vergangenen Jahres vorzuweisen.

Die Phalanx der deutschen Turnerinnen kommt aus der Bundeshauptstadt Berlin. Die Talentschmieden der ehemaligen DDR gelten bis heute als ideales Sprungbrett für den Nachwuchs. Mit Franziska Klimczak (SC Berlin) bieten die Trainer Wolfgang Böhner und Wolfgang Riedel am Samstag die Deutsche Juniorenmeisterin auf, Vereinskameradin Yvonne Heiden ist DM-Dritte, Kathrin Kewitz (Berliner TSC) belegte den vierten Platz. Samira Jäger, Susann Winkler und Katja Abel komplettieren die Berliner Riege, Katja Dreyer aus Bergisch Gladbach vertritt die Westdeutschen Vereine. Die Mädchen reisen direkt von einem Sichtungswettkampf in der Turnschule Frankfurt nach Grevenbroich.

Der Vierländerkampf dürfte nach Einschätzung der Veranstalter vor allem beim Fachpublikum auf reges Interesse. „Wir haben Kartenvorbestellungen aus ganz Deutschland“, so Horst Schröder, der aber auch auf zahlreiche nichtorganisierte Turnfreunde auf den Rängen der Gustorfer Halle hofft. Daß die Zuschauer auf ihre Kosten kommen, steht für den „Turnvater“ außer Zweifel: „Das Turnier wird hochklassiger als die Deutschen Meisterschaften der Senioren im Vorjahr.“

Hochkarätiger Turnländerkampf in Gustorf

Grevenbroich ist zum vierten Mal Gastgeber/In der Großsporthalle/Vier Teams sind am Start

Hochkarätiges Kunstturnen steht beim Länderkampf der Kunstturnerinnen am kommenden Samstag auf dem Programm: Um 16 Uhr startet der Länderkampf der Kunstturnerinnen in der Großsporthalle am Torfstecherweg. Mit von der Partie ist die Kunstturn-Elite aus Deutschland, England, Griechenland und Rumänien, wobei letztere jetzt schon als Favoritinnen dieser letzten Wettkämpfe vor den Europäischen Meisterschaften gelten.

Bereits zum vierten Male ist es den Sportfunktionären des TV Jahn Kapellen und des Stadtverbandes für Leibesübungen Grevenbroich gelungen, internationale Turner zu Wettkämpfen nach Grevenbroich einzuladen. Seit einem halben Jahr bereits laufen die Vorbereitungen für diesen Länderkampf, wurde beim Pressegespräch mit Horst Schröder, Geschäftsführer des TV Jahn Kapellen und Herbert Schikora, Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen, deutlich gemacht.

Sportdezernent Theo Hoer und Sportamtsleiter Dieter Wintersig freuten sich gleichermaßen, daß dieser bedeutende Länderkampf in Grevenbroich stattfindet und die Schloß-Stadt zumindest im Kreis des internationalen Kunstturner bekannt macht.

Bereits am Donnerstag treffen die Turnerinnen aus Rumänien ein. Mit dabei Nicoletta Onel, Alina Lautaru und Aurelia Cheba. Zweite in der Mannschafts-Europameisterschaft der Junioren an drei Geräten in 1995. Insgesamt nehmen sieben rumänische Turnerinnen an den Wettkämpfen teil.

Aus Großbritannien kommen Melissa Wilcox und Janine Mortimer. Dritte der Europameisterschaften 1995. Genau sieben englische Turnerinnen sind ange-

Rumänien reißt als absoluter Favorit an

Auf Platz elf bei den Weltmeisterschaften im Einzel 1995 liegt Ekaterini Mamouti aus Griechenland, die ebenfalls nach Grevenbroich kommt, um ihr Können unter Beweis zu stellen - mit fünf weiteren griechischen Turnerinnen.

Genau sieben Turnerinnen gehören zur deutschen Mannschaft, die überwiegend aus Berlin anreist. Unter ihnen auch Franziska Klimczak vom SC Berlin, die 1995 Meisterin im Vierkampf wurde.

Dieses Turnertreffen wird als wichtige Standort-Bestimmung vor den Junioren-Europa-Meisterschaften gesehen, die vom 16. bis zum 19. Mai im englischen Birmingham ausgetragen werden.

Auf die Frage, wie sich die deutschen Turnerinnen eventuell behaupten bei den Wettbewerbskämpfen, meint Horst Schröder: „Ich denke, daß sie die Plätze neun bis elf erreichen können“. Man müsse angesichts der Spaltung der russischen Länder vollständig andere Bewertungen vornehmen: Während früher nur Turner aus der Sowjetunion kamen, sind es nun Vertreter etlicher einzelner Länder, die allemal hochqualifiziert sind.

Das Programm steht, auch der Hallenaufbau ist gewährleistet. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer werden wieder mit dabei sein, um diesen ereignisreichen Länderkampf möglichst reibungslos ab-

zuwickeln. Noch ist nicht klar, wo die jungen Turnerinnen mit ihren Trainern und Begleitern landen angesichts der Brandkatastrophe auf dem Düsseldorf Flughafen. Donnerstag-Abend gilt der Delegation aus Rumänien ein Empfang im Reisebüro Broich in Kapellen. Das erste Training findet Freitag um 10 Uhr in der Großsporthalle statt.

Samstag werden alle Delegationen morgens um 9 Uhr im AOK-Bildungs-Zentrum abgeholt. Sie sollen Zeit für ihr Training vor dem Wettkampf finden, der um 16 Uhr beginnt. Wettkämpfe werden gegen 19.45 Uhr sein, denn um 20 Uhr wird Bürgermeister Erich Heckmann die internationalen Gäste offiziell im Bernardsaal willkommen heißen.

Die Organisation des Junioren-Wettkampfs liegt beim Deutschen Turnerbund, während sich das Organisations-Komitee aus dem Stadtverband für Leibesübungen Grevenbroich und dem TV Jahn 06 Kapellen, den Ausrichtern dieser vierten Grevenbroicher Großveranstaltung, etabliert hat.

Zu wünschen ist, daß sich möglichst viele Grevenbroicher beim Vierländer-Wettkampf in der Großsporthalle am Torfstecherweg einfänden. Karten sind für 15 Mark zu erhalten, Jugendliche zahlen zwölf Mark.

„Das Interesse ist hier überregional, doch es wäre schön, wenn Grevenbroicher den Weg in die

schon Turnerbund, aus der Landes- und Kreiskasse - und von Sponsoren. Die beiden Ausrichter wünschen sich nun einen möglichst reibungslosen Ablauf, faire Wettkämpfe und viele Zuschauer, um dem hohen Rahmen dieses internationalen Vierländerkampfes der Kunstturnerinnen aus Deutschland, England, Griechenland und Rumänien gerecht zu werden.“

ma



HORST SCHRÖDER: Mitorganisator vom TV Jahn/Kapellen: Seit einem halben Jahr wird

ErstKurier

Mittwoch, 17. April 1996

Montag, 22. April 1996

Neuß-Grevenbroicher

Bei herrlichem Wetter hatten die Grevenbroicher anderes im Sinn als Kunstturnen

Rumäniens Nachwuchssasse waren eine Klasse für sich

Keine Überraschung beim Länderkampf der Kunstturn-Juniorinnen in der Sporthalle Gustorf am Torfstecherweg: Die Rumäninnen waren das Maß der Dinge in den vier olympischen Disziplinen Pferdsprung, Stufenbarren, Schwebebalken und Bodenturnen. Der zweite Rang ging an die deutschen Mädel, Großbritannien Riege verewies Griechenland auf Platz vier.

Am Sieg der Nachwuchsturnerinnen aus Rumänien hatte von Beginn an kein Zweifel bestanden. Der amtierende Weltmeister beherrschte den Wettkampf, der gleichzeitig als Qualifikation und wichtige Standortbestimmung für die Junioren-Europameisterschaften nächsten Monat (16. bis 19. Mai) in Birmingham gewertet wurde, fast nach Belieben. Mit insgesamt 189,95 Punkten hatte er am Ende nicht nur überlegen vor Deutschland (185,775), England (180,225) sowie Griechenland (177,750) die Nase vorne, sondern stell-

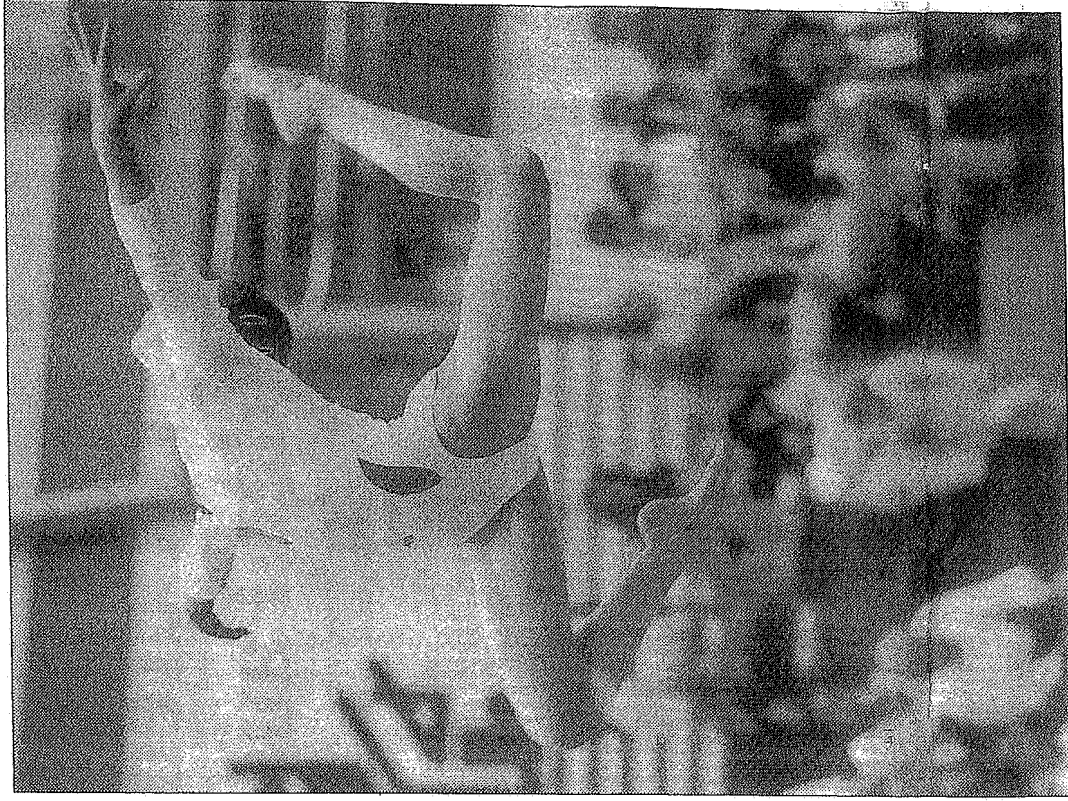
ten zudem mit Erika Boncsina, Maria Olaru, Aurelia Gheba und Raluca Nicoleta Onel die besten vier Athletinnen des Nachmittags. Erst auf Platz fünf tauchte mit Katja Dreyer die erfolgreichste deutsche Turnerin auf. Und von der zeigte sich Dagmar Schröder, Präsidentin des TV Jahn Kapellen, der gemeinsam mit dem Grevenbroicher Sportsportverband für Leibesübungen für die Ausrichtung verantwortlich zeichnete, dann auch stark beeindruckt: „Die ist wirklich gut“, lobte sie und prompt fiel der kleine Rotstich vom Schwebebalken. Dagmar Schröder nahm's gelassen. „Jetzt gilt es die Nerven bewahren.“

Nerven bewahrte auch das Organisationsteam um Herbert Schikora und Horst Schröder. Denn das Brandungsglück auf dem Düsseldorfer Flughafen strahlte bis nach Grevenbroich aus. So war die griechische Delegation in Köln gelandet, die rumänische gar in Frankfurt. Von dort hatte ein Fahrdienst den Transport der kostbaren „Fracht“ in die Schlossstadt übernommen. „Und das bei fast dreißig Grad“, stöhnte „Chaufeur“ Andreas Rogalla. Überhaupt das Wetter: Es war heiß – zu heiß wohl für viele Grevenbroicher. 250 Zuschauer, so die optimistische Schätzung des Organisationskomitees, waren gekommen. „Die Grevenbroicher konnte man dabei an einer Hand ab-

zählen“, meinte Jürgen Thienen er-nüchtert. „Ich schätze, der strahlende Sonnenschein hat uns einiges an Publikum gekostet“, vermutete Sportamtsleiter Dieter Wintersieg, der Erfahrung mit Temperaturschwankungen hat. „Letzte Woche sind wir in Marlbor noch über schneebedeckte Straßen gefahren“, wußte er zu berichten.

Dem Elan der Veranstalter tat das indes keinen Abbruch. Beim Aufbau der verschiedenen Gerätschaften mußten alle ran. Wilhelm Holthausen, Vorsitzender des Sportsportverbandes Grevenbroich, gerade von der Eröffnung des Trimm-Trabs des TK Grevenbroich zurückgekehrt, ging mit gutem Beispiel voran. „Das ist Millimeterarbeit“, beschrieb er seine Erfahrungen beim Aufbau der riesigen Turmmatte. „Da muß alles stimmen.“ Aber in Grevenbroich ist man bekanntlich bestens vertraut mit derartigen Details, gesteuerte der Deutsche Turnbund (DTB) doch bereits zum vierten Mal in Gustorf. „Wir werden noch zum Leistungssstützpunkt des DTB“, witzelte Holthausen. Zumindest für ihn wäre das kein Problem. „Denn Leistungs- und Breitensport sind für mich geborene Partner. Breitensportler brauchen ihre Vorbilder, an denen sie sich orientieren können, der Leistungssport eine Basis, aus der er seine Talente zieht.“

Dirk Sittler



Der Flug des Vogels – oder doch nur ein Traum? Rumäniens Erika Boncsina, die beste Einzelturnerin beim Länderkampf in Gustorf. NGZ-Foto: A. Woltschulke

Ein Leben für den Sport

Dagmar Schröder engagiert sich seit Jahren für die Kunstturnwettkämpfe

Grevenbroich (mah). Seit Jahrzehnten ist der Name Schröder aus dem Sportgeschehen der Stadt Grevenbroich nicht mehr wegzudenken. Horst Schröder und seine Ehefrau Dagmar engagieren sich seit langer Zeit bereits beim TV/Jahn Kapellen, dort liegt ihnen vor allem das Turnen und die rhythmische Sportgymnastik am Herzen.

Angefangen hat alles mit Dagmar Schröders Mutter. Die besuchte nämlich einen Gymnastikkurs bei der Turngemeinde Neuss, ihre Tochter begleitete sie dabei und fand schnell Anschluß in der TG. „Kurz darauf sprach man mich an, ob ich nicht Lust hätte Übungsleiterin zu werden“, erinnert sich Dagmar Schröder an die Anfänge. Sie sagte zu und begann ihre „Funktionärskarriere“. Nach kurzer Zeit als Gymnastik-Trainerin kam man von Seiten des Vereins schon wieder auf sie zu. Sie solle sich doch beim rheinischen Turnerbund engagieren, riet ihr die damalige Frauenwartin Luise Peters. Als es daran ging eine Nachfolgerin für die ausscheidende Luise Peters zu finden, kam man schon wieder auf den Namen Dagmar Schröder: „Ich wollte zuerst nicht, ich dachte ich könnte so etwas nicht“, beschreibt Dagmar Schröder ihre damalige Gefühlslage. Doch dank der Überredungskunst und den Anlernkünsten von Luise Peters hieß die nächste Frauenwartin des rheini-



Dagmar Schröder hat sich mit Leib und Seele dem Kunstturnen verschrieben.
Foto: Herriger

schen Turnerbundes Schröder. Doch damit war noch lange nicht Schluß. Dank ihrer guten Arbeit im Rheinland wurde der Deutsche Turnerbund (DTB) auf sie aufmerksam, wenig später war Dagmar Schröder Vorsitzende des Frauenausschusses des DTB. Das war vor genau zehn Jahren, in der Zwischenzeit hat die agile Bedburdyckerin viel für die Frauen im DTB tun können: „Bei einem Frauenanteil von zwei Drittel sind die Spitzenpositionen immer noch fast ausschließlich von Männern besetzt.“

Im Oktober findet ihre „Funk-

tionärskarriere“ jedoch ein vorläufiges Ende. Dagmar Schröder tritt nicht zur Wiederwahl an, sie will kürzertreten. Ganz wird sie dem Kunstturnen jedoch nicht verlorengelassen: „So etwas kriegt man nie aus dem Kopf“, außerdem dürfte bald die nächste Großveranstaltung nach Grevenbroich kommen: „Im Moment weiß ich zwar noch von nichts, aber es könnte gut sein, daß im nächsten Frühjahr der DTB wieder vor der Tür steht und uns um die Ausrichtung eines Wettkampfes bittet“, orakelt Dagmar Schröder.

Wo auch die Fans mitspielen dürfen

Einmal einen „Home Run“ schlagen, das ist wohl der Traum eines jeden Amerikaners. Auch in Deutschland erfreut sich Amerikas Volkssport Nummer 1 einer immer größeren Beliebtheit. Eben diesem Traum kamen Fans am vergangenen Wochenende näher: Bei einem Turnier auf dem Barrensteiner Baseballfeld veranstalteten acht Teams das ultimative „Mega Event“. „Hauptsache ist der Spaß“, stellt Stefan Meuser, Vorsitzender der Kapellener „Turtles“, fest.

Meuser und Nicole Schotten organisierten das Turnier, zu dem nicht nur Baseballmannschaften geladen waren; auch einige Basketballer der „Elephants“ gaben ihr Bestes. „Wir, die Turtles, und die Basketballer sind schon länger befreundet“, erklärt Meuser. Manchmal spielen die Turtles mit in der Halle Basketball, und es kommt auch mal vor, daß die Elephants sich

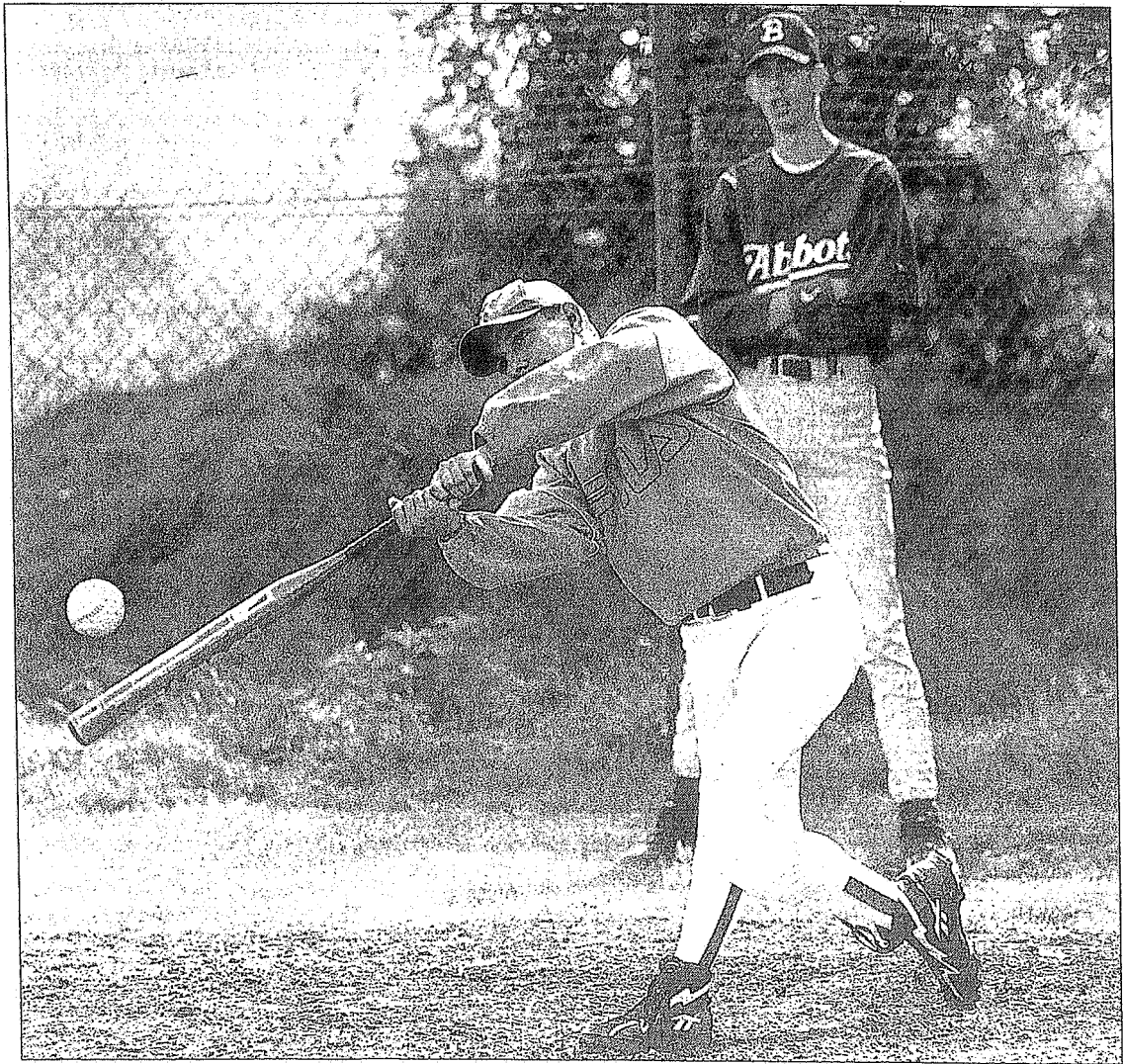
aufs Baseballfeld trauen. Wenn die eine Mannschaft Saison hat, hat die andere gerade keine und umgekehrt. „Wir ergänzen uns einfach prima“, bemerkt der 23jährige Stefan Meuser. Bei diesem „Slow-Pitch-Turnier“, zu dem eigentlich acht Teams gemeldet waren, erschienen letztlich nur sieben. Die Brauweiler „Raging Abbots“, die Hildener „Wains“ und die Neusser „Witches“ spielten voll ausgerüstet mit Schonern, genügend „Keulen“, Schuhen mit Stoppern und Bällen. Die Turtles bildeten drei Mannschaften – in einer spielten die Gründungsmitglieder, in den anderen die, die für ihr hartes Training belohnt werden oder einfach Spaß an der Sache haben wollten. „Wir sind im Moment nicht so gut ausgestattet, da vor zwei Wochen in den Bauwagen der Turtles eingebrochen wurde und Diebe die gesamte Ausrüstung stahlen“, erklärt Thomas Meuser, Spieler bei den

Turtles. Die Basketballer dagegen haben schlechte Karten: „Wie soll man auf den Bases stoppen, wenn man rutschige Schuhe anhat?“, bemerkt Karsten Rudolf. Doch um die Ausrüstung ging es eigentlich gar nicht – „Baseball“ war es. Die nicht angetretene achte Mannschaft bildeten ein paar Spieler der Turtles und der Elephants sowie Fans, die schon immer mal mitspielen wollten. „Es ist ein Freizeiterlebnis für sich, das ist der American Way of Life“, sagt Sabine Walter, begeisterter Fan, strahlend. Was zählte, war der Teamgeist, das Zusammensein an sich. Und so war der Gewinn des „goldenen Pitchers“ Charly Brown auch eher Nebensache. „Baseball ist ein Lebensgefühl“, stellt Stefan Meuser klar. „Wie unsportlich der Fan auch ist, er kann trotzdem mitspielen“, so Meuser. Der Vorsitzende freut sich über Interesse. Die Turtles sind nur ein kleiner Verein,

und alles, was sie machen, organisieren sie selbst. So kam es, daß auch der Grill, die Theke und die Musik von Teammitgliedern organisiert wurden. „Hier ist bei wenig Geldaufwand Initiative gefragt“, erklärt Ralph Engels, denn die Sponsoren fehlen. Mitglieder des Vereins ziehen die Spielfeldmarkierungen selbst, bringen in einem Bauwagen ihre Ausrüstung unter.

Doch all das hinderte das Team nicht, das Turnier zu genießen, aus dem schließlich die Hildener „Wains“ als Sieger hervorgingen. Die „Raging Abbots“ landeten auf dem zweiten Platz und eine Mannschaft der Turtles auf dem dritten. Zum Schluß saßen alle in der Sonne und ließen sich von einigen Kindern mit Wasserpistolen naß spritzen. „Hier ist man jederzeit willkommen“, berichtet Claudia Büttner, eine Zuschauerin des Turniers, mit strahlenden Augen.

DoHi



Amerikas Volkssport Nummer 1 entwickelt sich auch in Deutschland zu einer Trendsportart. Wer einmal zuschauen oder sogar selbst zum Schläger greifen wollte, kam am Wochenende in Barrenstein auf seine Kosten. NGZ-Fotos (2): H. Jazyk

Erft-Kurier

Samstag, 14. August 1999

Sport

Jubiläum: Heute, Samstag, feiert die SG Frimmersdorf/Neurath ihr 75jähriges Bestehen mit einem großen Vereins- und Familienfest. Sämtliche Abteilungen werden die Gelegenheit nutzen, sich der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Dazu gehört die Fußball-Abteilung mit Junioren, Senioren und Alte Herren sowie als Novum die neu

entstandene Mädchenmannschaft. Gleichzeitig wird ein Blick hinter die Kulissen der Turn- und Leichtathletikgruppen sowie der Erwerb des Sportabzeichens möglich sein. Im Rahmenprogramm finden außerdem Spiele für die Jüngsten statt. Das Programm beginnt um 11 Uhr mit der Kinder-Olympiade. Um 14 Uhr erfolgt die offizielle Begrüßung durch Vorsitzenden Peter Gottlebe. Um 14.15 Uhr steht die Pflichtspielpremiere der Mädchenmannschaft ge-

gen den VfB Uerdingen an, und schließlich um 17 Uhr spielt die erste Mannschaft gegen den SV Uedesheim. Mit DJ Thomas klingt der Abend bei Musik und Schwoof dann aus.

Baseball: Zum ersten Heimspiel nach der Sommerpause erwartet das Farm-Team der Kapellen „Turtles“ am Sonntag um 15 Uhr auf eigenem Platz in Barrenstein die Essen „Thunderducks“.

GÖTZ BANGERT BRACH BEIM TRAINING ZUSAMMEN:

Leichtathletik-Trainer starb vor den Augen der Kinder

Ein schreckliches Erlebnis müssen derzeit sieben Kinder im Alter zwischen zehn und 13 Jahren verarbeiten. Die Schüler, allesamt Mitglieder einer Leichtathletik-Gruppe der SG Neukirchen/Hülchrath, mußten mit ansehen, wie ihr Trainer Götz Bangert beim Lauftraining mit ihnen zusammenbrach und kurze Zeit später verstarb. Das Unfaßbare geschah am vergangenen Montag. Der 56jährige absolvierte mit den Kindern ein Lauftraining auf der Sportanlage Neukirchen. Es war an diesem Tag sehr schwül, das Laufen fiel schwer. Nach rund zwei Kilometern legte die Gruppe eine erste Pause ein. Die Kinder klagten über Seitenstiche, und Götz Bangert erklärte und demonstrierte die richtige Atemtechnik. Plötzlich

brach der vitale Mann zusammen. Lähmendes Entsetzen, Hilflosigkeit und danach Panik brach bei den Kindern aus, die dann um das Leben ihres Trainers liefen, um Hilfe zu holen. Hans Quintus, dessen Tochter Anne von Götz Bangert betreut wurde, kann das Geschehene kaum begreifen. „Es hatte sich alles gegen Götz Bangert verschworen: Auf dem Sportplatz hatte niemand ein Handy, das Sportlerheim war geschlossen und im Schwimmbad nahm man meine panisch um Hilfe rufende Tochter nicht ernst, so daß der Notarzt später nur noch den Tod feststellen konnte“. Seine Tochter und alle anderen Kinder, die den tragischen Tod ihres Trainers mit eigenen Augen ansehen mußten, standen tagelang unter

Schock. „Mit Götz Bangert haben die Kinder einen für sie wichtigen Menschen verloren“, trauert Hans Quintus.

Auch von den Eltern wurde der 56jährige, der gemeinsam mit seiner Frau die Jugendabteilung der SG Neukirchen/Hülchrath aufbaute, wegen seiner Kompetenz und seiner sympathischen Art sehr geschätzt. „Er war für Kinder und Eltern immer zu sprechen, hatte für jedes Problem ein offenes Ohr. Außerdem verstand er es, mit den Kindern umzugehen, war nachsichtig bei Fehlern und konnte immer einen Weg aufzeigen, der die Kinder weiterführte“. Er sei, genau wie alle anderen Eltern, für Götz Bangerts geleistete Arbeit und sein Engagement sehr dankbar.